

GÖTTINGER STATISTIK JOURNAL



VIERTELJÄHRLICHER BERICHTSDIENST

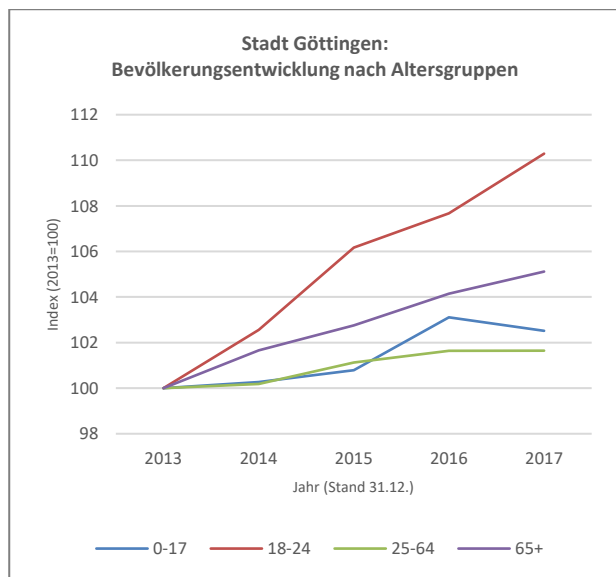
2 / 2018

Stadt Göttingen: Bevölkerung und Haushalte 2017

Bevölkerungsentwicklung 2013 bis 2017

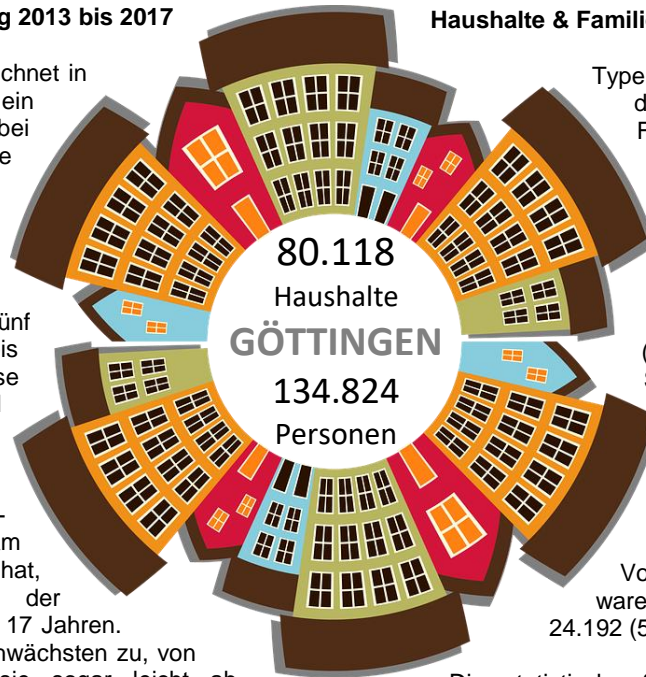
Die Stadt Göttingen verzeichnet in den vergangenen Jahren ein anhaltendes Wachstum bei der Bevölkerung. Die erwähnte Zunahme an Einwohnern betrifft jedoch nicht alle Altersklassen gleichermaßen.

In den vergangenen fünf Jahren (Zeitraum 2013 bis 2017) zeigt sich diese wechselhafte Zu- und Abnahme in den einzelnen Altersgruppen: Während die Anzahl der Personen im Alter von 18-24 Jahren kontinuierlich am stärksten zugenommen hat, schwankte die Zahl der Personen zwischen 0 und 17 Jahren. Bis 2015 nahm sie am schwächsten zu, von 2016 auf 2017 nahm sie sogar leicht ab. Ebenfalls nur moderat aber dafür konstant gestiegen, ist die zahlenmäßig größte Gruppe der 25-64-Jährigen. Hinzu kam eine konstante Zunahme bei den 65-Jährigen und Älteren, die bereits schon im Zeitraum von 2010 bis 2014 zu beobachten war. Diese immer größer werdende Gruppe wächst beständig, wohingegen gerade die jüngsten Altersgruppen eher fluktuieren oder abnehmen.



Quelle: Auswertungen aus dem Einwohnermelderegister

Haushalte & Familien 2017

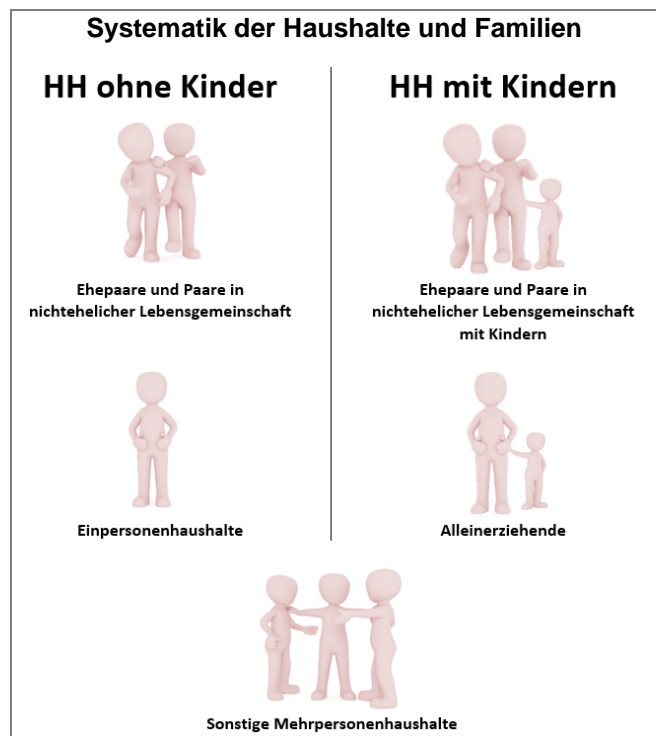


Typen privater Haushalte sind Ausdruck für Lebensformen oder Familienstrukturen in unserer Gesellschaft.

Im Jahr 2017 verzeichnete die Stadt Göttingen zum ersten Mal in ihrer Geschichte mehr als 80.000 Haushalte. Von den 80.118 Haushalten waren 47.663 Einpersonenhaushalte (59,5%). Wohl keine andere Stadt in Deutschland hat einen so hohen Anteil von allein wohnenden und wirtschaftenden Einwohnern wie die Universitätsstadt in Südniedersachsen.

Von den Einpersonenhaushalten waren 23.471 (49,3%) männlich und 24.192 (51,7%) weiblich.

Die statistische Systematik der Haushalte und Familien verdeutlicht folgendes Diagramm:



Quelle: Stadt Göttingen - Referat Statistik und Wahlen; eigene Grafik

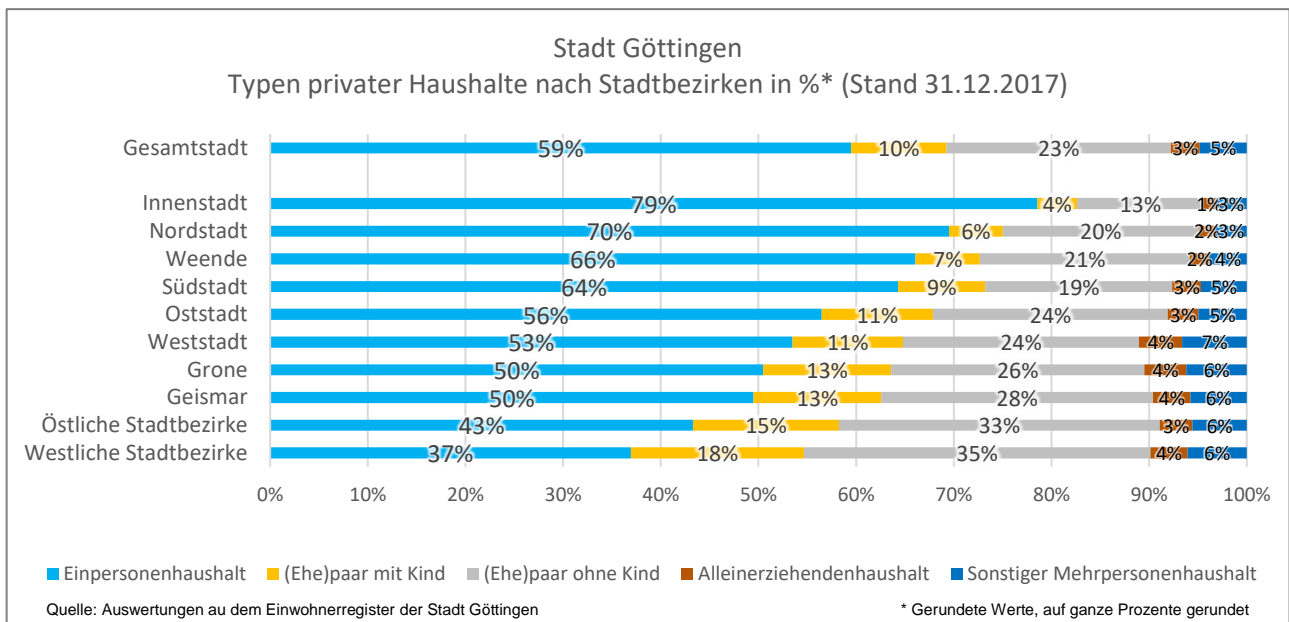
Auf einzelne Typen privater Haushalte oder Familien (Abb. oben) verteilen sich die Haushalte im Jahr 2017 wie folgt:

- 10.189 gehörten zu den Familienhaushalten bzw. Haushalten mit Kindern (12,7 %) und 69.929 zu den Haushalten ohne Kinder (87,3 %).
- 26.226 Haushalte waren entweder Ehepaare oder Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft. Von diesen hatten 7.829 Kinder (29,9 %) und 18.397 keine Kinder (70,1 %).
- Die 10.189 Familienhaushalte gliederten sich in 6.477 Ehepaare (64,5 %) und 1.352 „nichteheliche“ Paare (13,3 %) mit Kindern sowie 2.360 Alleinerziehende (23,2 %) mit mindestens einem Kind.
- Von den 69.929 Haushalten ohne Kinder waren 18.397 Ehepaare und Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft (26,3 %), 47.663 waren Alleinstehende bzw. Einpersonenhaushalte (68,2 %) und 3.869 gehörten zu den sonstigen Mehrpersonenhaushalten (5,5 %).

hausgeboten. In den westlichen Stadtbezirken (Groß Ellershausen, Hetjershausen, Knutbühen, Elliehausen, Esebeck und Holtensen) lebten 63% und in den östlichen Stadtbezirken (Nikolausberg, Herberhausen und Roringen) 57% der Einwohner in Mehrpersonenhaushalten. Auch in Geismar überwogen die Mehrpersonenhaushalte mit knapp 51%.

Im Jahr 2017 waren von den 80.118 Haushalten in Göttingen 10.189 Haushalte mit Kindern (12,7 %). Diese in der Typisierung als Familien-Haushalte bezeichneten Personengemeinschaften umfassen alle Haushalte, die Eltern-Kind-Gemeinschaften aus zwei Generationen mit ledigen Kindern unter 18 Jahren bilden.

Der Anteil der Familien-Haushalte war in den westlichen Stadtbezirken mit knapp 22% am höchsten und in der Innenstadt mit nur 5% am geringsten. Über dem gesamtstädtischen Mittel lagen aber auch noch die östlichen Stadtbezirke mit 18% sowie Grone und Geismar mit 17 %



Kleinräumige Strukturen der Haushalte im Stadtgebiet nach Stadtbezirken zeigt die nebenstehende Grafik. Die Stadtbezirke mit den meisten Einpersonenhaushalten liegen in Göttingen in der Innenstadt (79%), in der Nordstadt (70%) und weiter nördlich in Weende (66%). Hier wohnt ein Großteil der studentischen Bevölkerung wegen des großen Angebots an Wohnheimplätzen und anderer günstiger Wohngelegenheiten sowie der räumlichen Nähe zu den Einrichtungen der Universität.

Im Gegensatz zu den studentisch geprägten Wohnstandorten liegen die Stadtbezirke mit hohen Anteilen von Mehrpersonenhaushalten im Süden und Westen der Universitätsstadt mit ihren ausgeprägten Einfamilien-

und die Weststadt mit knapp 15%. Nur wenige Haushalte mit Kindern waren, außer in der Innenstadt aber auch in der Nordstadt mit 7% und in Weende mit 9% anzutreffen.

Besonders zu erwähnen sind abschließend noch die Alleinerziehendenhaushalte. Gesamtstädtisch beträgt ihr Anteil an allen Haushalten gerade einmal drei Prozent. Von allen 10.189 Haushalten mit Kindern sind 23% Alleinerziehendenhaushalte. Die meisten Alleinerziehendenhaushalte im Verhältnis zu den Paarhaushalten mit Kindern leben in der Weststadt mit 28%. In den westlichen und östlichen Stadtbezirken waren es hingegen nur jeweils 18%.



Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Göttingen, Referat Statistik und Wahlen (10/2018). **Redaktion:** Erik Feßler
Text: Nicolas Sterr **Grafik:** Nicolas Sterr
Montage: Reinhard Hichert

Alle Rechte vorbehalten.
 Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern.

Anfragen unter Tel. (0551) 400-2774 oder Fax (0551) 400-2409
 E-Mail: statistik+wahlen@goettingen.de
 Internet: www.goesis.goettingen.de
 www.wahlen.goettingen.de

